

Vorwort

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **8 (1997)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die Idee, eine Sammlung von Rechtsquellen zu edieren, die den Einfluss der Nachbarschaften und Gemeinden auf die Pfarreiorganisation im Gebiet der Drei Bünde in Spätmittelalter und Frühneuzeit belegen, hat sich im Rahmen meiner Dissertation zu diesem Thema entwickelt. Wegen der Fülle des Materials beschränkt sich die Auswahl der Texte auf jene, die für den behandelten Gegenstand von besonderer Bedeutung sind. Obwohl die Untersuchung ein viel grösseres Korpus von Quellen berücksichtigt, werden im vorliegenden Band hauptsächlich Urkunden, d.h. Gerichtsurteile, Verträge, Bittschriften sowie Stiftungs- und Separationsurkunden ediert. Die Bestätigungen der kommunalen Mess- und Pfründstiftungen durch die Diözesanbehörden gelangen nur dann zum Abdruck, wenn sie wichtige Informationen zum Verständnis der rechtlichen Stellung der Stiftung oder der Stifter enthalten. Wegen des beschränkten Raumes fehlen hier auch die Kirchenurbare, obschon sie in vielen Fällen das Rechtsverhältnis zwischen der Dorfgemeinde und der Dorfkirche erhellen helfen. Eine von Ursus Brunold geplante Edition von Anniversarien und Urbaren aus der Surselva wird diese Lücke teilweise schliessen.

Vereinzelt wurden bereits edierte Urkunden, die schwer zugänglich sind oder deren Transkription sich als ungenügend erwiesen hat, in die vorliegende Edition aufgenommen. Ansonsten wird für bereits edierte Texte nur ein Regest, der Standort des Originals und die Quellensammlung, in der sie erschienen sind, angegeben. Für einen vollständigen Überblick über das urkundliche Material zum behandelten Thema sei auf die Abhandlung in Band 7 der «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» hingewiesen.

Ein grosser Teil der hier edierten Dokumente ist von der Forschung bis jetzt kaum beachtet worden. Diese Edition will den Zugang zu historisch relevanten Materialien erleichtern. Damit wird die Hoffnung verbunden, dass weitere Forschungsbereiche davon profitieren werden, denn die Bedeutung dieser Texte sprengt den thematischen Rahmen der in Band 7 veröffentlichten Untersuchung. Nicht nur Kirchenhistoriker, sondern auch Rechts- und Verfassungshistoriker, Sozial- und Wirtschaftshistoriker sowie Sprach- und Namenforscher werden hier Antworten auf ihre fachspezifischen Fragen finden.

Dass die Publikation einer so grossen Anzahl von Quellen in einer absehbaren Zeitspanne erfolgreich abgeschlossen werden konnte, ist der hervorragenden Organisation des Staatsarchivs Graubünden zu verdanken. Die Mikrofilme der Materialien aus den Gemeinde-, Kreis- und Pfarrarchiven erlauben den raschen Zugriff auf die Urkunden des ganzen Kantons.

Ein grosser Dank geht an all jene Personen, die zum Gelingen des Vorhabens beigetragen haben. Prof. Dr. Otto P. Clavadetscher gab dank seiner profunden Kenntnisse beim Auftauchen paleographischer Probleme grosse Hilfen. Herr Dr. Bruno Hübscher, bischöflicher Archivar in Chur, hat immer ein offenes Ohr für meine Fragen gehabt und sie kompetent beantwortet. Mein Dank geht auch an Dr. Norbert Furrer, der schwierige Probleme zur historischen Währung löste, sowie an Prof. Dr. Ludwig Schmutz für seine wertvollen Auskünfte zu den Papsturkunden.

Die Realisierung dieses Projekts habe ich letztlich der Hilfsbereitschaft und dem Verständnis von Herrn Dr. Silvio Margadant und des ganzen Personals des Staatsarchivs Graubünden zu verdanken. Insbesondere richtet sich mein Dank an Herrn lic. phil. Ursus Brunold, Adjunkt des Staatsarchivs, dessen wissenschaftliche Betreuung der Arbeit sich so stark intensiviert hat, dass er mit Fug und Recht als Koeditor dieser Publikation erscheint.

Zürich, im Dezember 1996

Immacolata Saulle Hippenmeyer